

Fontanes Werke

Professor Matthias Bauer sprach in Apenrade über Theodor Fontane

APENRADE/AABENRAA Der Blick auf die Biografie eines Literaturwissenschaftlers kann schon abschrecken. Professor Matthias Bauer von der Europa-Universität Flensburg und Vorstandsmitglied der Theodor Fontane Gesellschaft, Sektion Schleswiger Land, verstand es aber hervorragend, die 35 Gäste, darunter auch eine 2g des Deutschen Gymnasiums für Nordschleswig, beherzt und anregend in die Welt des großen Dichters einzuführen. Der Vortrag fand kürzlich in der deutschen Zentralbücherei in Apenrade statt. Theodor Fontane, der am 30. Dezember 1819 geboren wurde, ist nach wie vor erstaunlich aktuell. „Effie Briest“ und „Der Stechlin“ stehen heute noch auf den Leseplänen der Schulen bzw. werden aus Freude an der Li-

teratur gelesen. Fontane war, wie sein Vater, ausgebildeter Apotheker, brannte aber immer schon für die Literatur. Er war Journalist, lebte als Korrespondent – ein freundlicheres Wort für Nachrichtenagent, wie Bauer ausführte – in London, berichtete 1864 aus Dänemark und war Theaterrezensent der „Vossischen Zeitung“. Mit knapp 60 Jahren hatte er seinen literarischen Durchbruch mit „Vor dem Sturm“, der 1878 erschien. Fontane lebte selbst das, was seine Figuren auszeichnet – Ambiguität und die Toleranz den mehrdeutigen Situationen und widersprüchliche Handlungsweisen gegenüber. Er stand zum Beispiel 1848 auf den Barrikaden und kandidierte später für die konservative Partei; er war Bismarck-Verehrer und Bismarck-Hasser. Seine Prot-

agonisten sind genauso widersprüchlich in sich, und diese Widersprüchlichkeit muss ausgehalten werden. Die Toleranz, die Menschen nicht unwiederbringlich einem Lager zuordnet, ist heute so notwendig wie damals, wurde in dem Vortrag deutlich.

Fontanes Figuren sind lebendige Wesen, hinter denen der Autor zurücktritt, erläuterte der Professor weiter eindringlich, und im Blick auf die Situation der Frauen sogar erstaunlich modern. Andererseits ermöglicht Fontanes Werk auch einen Blick in eine vergangene Zeit, die, bei näherem Betrachten, sich möglicherweise gar nicht so sehr von unserer mit ihren Herausforderungen unterscheidet. Fontane lesen lohnt sich – so die Quintessenz des Abends. DN